

Wichtige Punkte aus Sicht der Grundeigentümer im Zusammenhang mit der Freigabe von Mountainbike-Strecken

Überlegungen des Grundeigentümers:

Potenzielle neue direkte und indirekte Einkunftsquelle für den Betrieb (Streckenpacht, Gastgewerbe, Beherbergung;)

Förderung des regionalen Tourismus und regionalen Betriebe;

Kanalisation statt „Wildwuchs“;

klare rechtliche Verhältnisse;

konsensorientierte Gespräche auf beiden Seiten bringen uns weiter als stures Festhalten an Vergangenen;

Einbeziehung der Grundeigentümer von der ersten Minute an

Aktive Miteinbeziehung am Beginn des Planungsprozesses, um einen möglichst großen Gestaltungsspielraum bei der konkreten Routenwahl zu haben. Das Projekt muss von unten nach oben entwickelt werden. Konfrontationen mit fertig ausgearbeiteten Projekten, bei denen nur mehr die Unterschrift des Grundeigentümers fehlt, sind grundsätzlich abzulehnen. Aus Sicht des Grundeigentümers ist ein aktives Teilnehmen an „Mountainbike Projekten“ zu empfehlen um bei der Planung Grenzen / Möglichkeiten von Anfang an abzustecken.

Alle Beteiligten müssen den Willen haben auch wirklich etwas umsetzen zu wollen

Die Projektbeteiligten müssen ein wirkliches Interesse an der Umsetzung haben und es muß allen klar sein, dass es am Ende ein Kompromiss sein wird, der für beide Seiten tragbar ist.

Kanalisation als wesentliches Element der Raumplanung im Gelände

Die Kanalisation ist neben dem ökonomischen Aspekt möglicherweise der wichtigste Punkt eines derartigen Projektes aus Sicht eines Waldeigentümers. Derzeit wird oft die ganze Betriebsfläche, insbesondere Forststraßen und Wanderwege, durch illegale MountainbikerInnen beansprucht. Durch die Kanalisation auf legale Strecken, bei denen der Waldeigentümer maßgeblich an der Planung beteiligt ist, werden die Radfahrer in Summe auch sichtbarer. Im Planungsprozess sind aus der Sicht von Forst, Jagd, Naturschutz und Tourismus positive und negative Kardinalpunkte der Streckenführung zu definieren. Mitunter lässt es sich auf Singletrails leichter kanalisieren als auf Forststraßen. Auch muss Allen klar sein, dass es am Ende eines solchen Projektes auch Gebiete im Wald geben muss, die wieder ruhiger werden.

Klares Bekenntnis zu vertraglichen Vereinbarungen von Seiten des Tourismus

Es muss außer Streit stehen, dass die Freigabe von MTB-Strecken eine Leistung seitens des Waldeigentümers darstellt, die auch einen wirtschaftlichen Wert darstellt. Auch der Waldeigentümer darf mit touristischen Aktivitäten Geld verdienen, nicht nur Bergbahnen, Hütten, Beherbergungsbetriebe, etc. Die Fragen der Haftung, Öffnungszeiten, Entgelt, Betriebszeiten werden am besten im Rahmen eines Vertrages zwischen Waldeigentümer und Betreiber klar geregelt. Ein wichtiger Punkt in derartigen Verträgen wäre z. B. auch das Bekenntnis zu den Fair Play Regeln im Wald. Aus Sicht des Grundeigentümers wäre darauf zu achten, dass ein „nachhaltiger“ Vertragspartner gefunden wird, z.B. eine Gemeinde oder ein größerer (überregionaler) Tourismusverband.

Professionelle Beschilderung und Wartung der Routen

Die Markierung der freigegebenen Routen muss nach einem einheitlichen und logischen System erfolgen, die Schilder dürfen nicht zu aufdringlich sein (Schilderwald vermeiden). Sämtliche Kreuzungspunkte mit nicht freigegebenen Strecken müssen mit „Fahrverbot Forststraße“ inkl. Zusatz „gilt auch für Radfahrer“ markiert werden. Die Strecken sind periodisch bzw. nach stärkeren Niederschlägen vom Betreiber zu kontrollieren um einen sicheren Betrieb bewerkstelligen zu können. Auch muss der Betreiber willig sein bei der Erziehung von jenen Bikern, die sich nicht an die Routen halten wollen, die Grundeigentümer tatkräftig zu unterstützen.

Laufende bzw. regelmäßige Kommunikation zwischen allen Beteiligten

Durch einen ständigen Dialog bzw. durch themenspezifische Veranstaltungen müssen sich die Vertragspartner laufend über die Fragen „Was läuft gut?, Was läuft nicht optimal?, Wo gibt es Handlungsbedarf?, etc.“ austauschen.

Einen guten Überblick (vor allem aus der Sicht des Tourismus) über die Thematik Mountainbike gibt der Leitfaden Mountainbike Niederösterreich.